

5. Rastende Kosacken.

Höhe 37 Mm., Breite 152 Mm.

Rastende Kosacken unterhalten sich auf freier Strasse; drei stehen rechts in Gespräch bei einander, drei andere mit zwei Pferden befinden sich gegen die Mitte und einer von diesen, zu Pferde sitzend, lässt sich durch eine Marketenderin einen Trunk reichen. Letztere steht im Rücken eines Infanteristen in der Nähe eines Feuers, über welchem ein Kessel hängt. Ein anderer Kosack, links sitzend und gegen eine Tonne gestützt, unterhält sich mit zwei Kameraden, die diesseits des Feuers stehen. Weiter nach links auf einer steinernen Brücke sieht man ein Pferd und jenseits derselben drei reitende Kosacken. Rechts kommt ein Herr mit seiner Frau und zwei Kindern daher, wie es scheint, um die Soldaten zu besuchen. Im Grund derselben Seite sieht man auf einer Anhöhe eine Bauernhütte zwischen Bäumen. Unten in der Mitte am Erdboden die Buchstaben: *G. P. Z.* begleitet von „*fec. 1816.*“ Ohne Einfassungslinien.

Die Probedrucke sind vor der Ueberarbeitung der Luft, die noch zu einem grossen Theil weiss oder hell erscheint, während sie in den vollendeten Abdrücken ganz mit Strichen zugelegt ist oder schattirt ist.

6. Reiter nach Chodowiecki.

Höhe 38 Mm., Breite 153 Mm.

Reiter, acht an der Zahl, Kuirassiere, Kosacken und ein Türke galoppiren nach links; der eine der beiden Kuirassiere sprengt rechts mit gezogenem Säbel hinter einem Kosacken her, der eine zerfetzte Fahne hält, der andere, in der Mitte des Blattes, scheint den Türken an der Brust zu packen. Diesen reitet links ein Kosack mit langer Lanze voraus, während ein Offizier, in rundem, mit einer Feder geschmücktem Hut, sein Pferd über einem todten Pferde anhält, neben welchem ein

totter Soldat liegt. Einen todten Kuirassier sieht man rechts ganz vorne liegen. Ohne Zwinger's Zeichen und Namen und ohne Einfassungslinien.

7. Neujahrsblatt für 1817.

Höhe 120 Mm., Br. 98 Mm.

In einem Zimmer, dessen Hinterwand mit einer grossen Halbrossette geziert ist, sieht man durch gothisches Fensterstabwerk links eine spinnende Frau, rechts einen die Laute spielenden Mann sitzen, beide in der Tracht des 16. Jahrhunderts; ein kleiner Knabe stützt den Arm auf das Knie des Mannes und ein kleines Mädchen mit einer Wickelpuppe sitzt in der Nähe der Frau. In der Mitte des Zimmers erblicken wir allerlei Malergeräth und an der Hinterwand die Worte: „*O Tempora. O Mores*“, links hinter der Frau ein strahlendes Crucifix, rechts hinter dem Mann eine Rüstung. Das untere Sims des Zimmers ist mit kleinen emblematischen Darstellungen verziert, unter welchen wir einen Hund darum hervorheben, weil er nach Klein's Blatt *Bello* copirt ist. Unten in einer Vertiefung der Mauer der Glückwunsch: „*Alles Gute zum neuen Jahr 1817 von G. P. Zwinger und seiner Frau.*“ Im Unterrand rechts: „*Gust. Philipp Zwinger inv. et fec. aq. fort. Nor. 1816.*“ Eine im Aetzen misslungene und schwache Arbeit.

I. Vor der Luft hinter der Rosette. Die Hinterwand des Zimmers hat nur senkrechte Striche.

II. Diese Striche werden von wagrechten durchschnitten. Mit der Luft hinter der Rosette. Zur Verstärkung einzelner Schattenpartien ist ein leichter Tushton angewandt, der sich namentlich an der Luft und am Gewand der Frau bemerkbar macht.

III. Dieser Tushton ist nicht mehr sichtbar. Der Name des Künstlers im Unterrand ist bis auf geringe Spuren wegpolirt,